

streikbrechen

Beitrag von „Schantalle“ vom 2. Juni 2016 17:15

Dass nur wenige Menschen in einem Kollegium streiken gehen- seig drum. Dass sich aber diejenigen, die nicht streiken möchten auch noch bei denen beschweren, die es tun (Stichwort Mehrarbeit, weil SchülerInnen betreut werden müssen) finde ich schon ein starkes Stück.

Klar, wir sind keine Metallarbeiter aber für mich ist das streikbrechen, wenn man hier von Mehrarbeit spricht. Anweisen darf die jedenfalls niemand, oder sehe ich da was falsch?

Beitrag von „chilipaprika“ vom 2. Juni 2016 17:59

Aufsichtspflicht der Schule, das heißt, selbstverständlich wird der streikende Kollege vertreten. Die vertretenden KollegInnen wissen nicht mal den Grund der Abwesenheit. Ob es am Ende eine "richtige Vertretung" oder "nur " eine Aufsicht ist, macht in der Praxis sicher keinen Unterschied.

Soweit ich es verstanden hatte: eine Vertretung dürfte nicht angeordnet werden, eine Aufsicht schon.

chili

Beitrag von „Bolzbold“ vom 2. Juni 2016 18:22

In der Regel gehen nur wenige Menschen in Lehrerkollegien streiken, weil sie verbeamtet sind und nicht streiken dürfen. Die Angestellten haben bei uns zum Teil gestreikt. So what. Beschwerden ist halt Einstellungssache - da wird man die sich beschwerenden Kolleg*innen nicht ändern können.

Rechtlich gesehen dürfen keine Kollegen als Streikbrecher eingesetzt werden, wohl aber als Aufsicht, denn die Schule muss ungeachtet des Streiks die Aufsicht gewährleisten.

Beitrag von „Susannea“ vom 2. Juni 2016 20:11

[Zitat von chilipaprika](#)

Aufsichtspflicht der Schule, das heißt, selbstverständlich wird der streikende Kollege vertreten. Die vertretenden KollegInnen wissen nicht mal den Grund der Abwesenheit. Ob es am Ende eine "richtige Vertretung" oder "nur " eine Aufsicht ist, macht in der Praxis sicher keinen Unterschied.

Soweit ich es verstanden hatte: eine Vertretung dürfte nicht angeordnet werden, eine Aufsicht schon.

chili

Also doch, bei uns ist klar, wer streikt und diese Stunden werden nicht vertreten, sondern nur beaufsichtigt und nur so darf es auch rechtlich sein.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 2. Juni 2016 20:30

Okay: dann noch mal deutlich

"AN MEINER SCHULE" ... wissen die KollegInnen nicht mal, warum jemand nicht da ist, bzw. dass jemand streikt.

Ich habe einmal mitbekommen, wie eine angestellte Kollegin unserem Schulleiter mitteilte, dass sie streiken wird. Selbstverständlich mit Hinweis, dass sie Materialien bereitstellt und so weiter. Am Streiktag fehlte sie, ich war nicht die Vertretung, der vertretende Kollege wusste nicht, warum sie nicht da ist (würde man auch so nicht unbedingt nachfragen, wenn man nicht selbst Kontakt hat: "Selbst krank? Kind krank? Todesfall? Fortbildung? Streik?" ENTweder wird es erzählt, man weiß es oder es war's.

chili

Beitrag von „Susannea“ vom 2. Juni 2016 20:35

[Zitat von chilipaprika](#)

Okay: dann noch mal deutlich

"AN MEINER SCHULE" ... wissen die KollegInnen nicht mal, warum jemand nicht da ist, bzw. dass jemand streikt.

Ich habe einmal mitbekommen, wie eine angestellte Kollegin unserem Schulleiter mitteilte, dass sie streiken wird. Selbstverständlich mit Hinweis, dass sie Materialien bereitstellt und so weiter. Am Streiktag fehlte sie, ich war nicht die Vertretung, der vertretende Kollege wusste nicht, warum sie nicht da ist (würde man auch so nicht unbedingt nachfragen, wenn man nicht selbst Kontakt hat: "Selbst krank? Kind krank? Todesfall? Fortbildung? Streik?" ENTweder wird es erzählt, man weiß es oder es war's.

chili

Ganz ehrlich, dann ist die Kollegin sogar zu blöd zum Streiken, denn da ist ja der Sinn, dass dies bekannt ist, sonst kann ich mir das auch klemmen. Das der Schulleiter dies nicht unbedingt weiter erzählt, ist doch klar.

Beitrag von „Schantalle“ vom 2. Juni 2016 21:01

@Bolzbold, wir sind alle Angestellte. Wenn dann also nur ein klägliches Häuflein versucht, für Gerechtigkeit *unter Angestellten* (nicht mal im Vergleich zu den Beamten!) zu kämpfen, ist es schon schade, wenn Kollegen sich auch noch darüber beschweren, dass sie -anstatt Unterricht zu machen- beaufsichtigen sollen 🤔

Im Grunde könnten wir das gesamte Schulsystem im Bundesland lahmlegen. Insofern ist halt doch Streikbrechen, wenn der Großteil der normalen Arbeit nachgeht.

Beitrag von „Schantalle“ vom 2. Juni 2016 21:04

😊 [Blockierte Grafik: <https://mueli77.files.wordpress.com/2012/07/s11f13-vertretungslehrer-sind-keine-streikbrecher.jpg?w=593>]

Beitrag von „Schantalle“ vom 2. Juni 2016 21:09

et voilà, die GEW schreibt:

Aufsichtspflicht

Die Beschäftigten an Schulen und anderen Bildungseinrichtungen sind angewiesen, durch Aufsichtsmaßnahmen Schaden von den ihnen anvertrauten Kindern und Jugendlichen abzuwenden. Die inhaltliche Ausfüllung dieser Aufsichtspflicht ist nur sehr allgemein geregelt. Die Aufsichtspflicht ist eine Amtspflicht der Lehrerinnen und Lehrer und damit auch Ersatz für die elterliche Aufsichtspflicht.

Wenn in einem Arbeitskampf die Arbeit suspendiert ist, schließt das die Aufsichtspflicht mit ein. Gleichwohl kann über eine **Notdienstvereinbarung** mit der Gewerkschaft die Aufsicht sichergestellt werden.

Ansonsten müssen die Eltern ihre Kinder betreuen. Wenn ihnen nichts anderes übrig bleibt, können sie ihrem Arbeitsplatz fernbleiben. Dies gilt dann als Verhinderung ohne Verschulden.

Beitrag von „Mikael“ vom 2. Juni 2016 21:46

[Zitat von chilipaprika](#)

Ich habe einmal mitbekommen, wie eine angestellte Kollegin unserem Schulleiter mitteilte, dass sie streiken wird. **Selbstverständlich mit Hinweis, dass sie Materialien bereitstellt und so weiter.**

Auf so eine Idee können auch echt nur Lehrer kommen...

Gruß !

Beitrag von „Wollsocken“ vom 2. Juni 2016 22:39

[Zitat von Mikael](#)

Auf so eine Idee können auch echt nur Lehrer kommen...

Noch besser: Wir streiken/demonstrieren nach Dienstschluss. 😊



Nota bene: Hat übrigens gewirkt, der Landrat ist im Punkto Aufstockung der Pflichtlektionenzahl zurückgerudert.

Beitrag von „Susannea“ vom 2. Juni 2016 22:49

Schantalle, das hängt aber vermutlich auch vom Bundesland ab, in Berlin muss ja die Grundschule bis 13:30 Uhr die Betreuung sicher stellen und somit geht dies nur durch Lehrer oder Erzieher und da die Beamten ja auch arbeiten müssen, können sie die Aufsicht übernehmen. Mehr wird es dann meist eh nicht, wenn man dann zwei Klassen z.B. gleichzeitig hat, weil eben nicht genug Lehrer/Erzieher da sind.

Beitrag von „wossen“ vom 2. Juni 2016 23:32

Zitat von Mikael

Auf so eine Idee können auch echt nur Lehrer kommen...
Gruß !

Man ist auch in keinsten Form dazu verpflichtet, dem Schulleiter oder Arbeitgeber eine Streikteilnahme anzukündigen....

Selbstverständlich kann man auch entsprechende Fragen des Schulleiters, ob man streiken wird, unbeantwortet lassen (oder auch unwahr beantworten)

Beitrag von „Claudius“ vom 3. Juni 2016 00:32

Ein Streik wäre natürlich viel effektiver, wenn er den gesamten Schulbetrieb vorübergehend zum Erliegen bringen würde. Das würde den berechtigten Forderungen der angestellten Kollegen wirklichen Nachdruck verleihen. Wären wir alle Angestellte und könnten geschlossen streiken, dann hätte das den maximalen Effekt und man könnte vieles durchsetzen.

Das gespaltene Zwei-Klassen-Kollegium ist so gesehen ein Segen für den Arbeitgeber/Dienstherren. Die Beamten werden zwangsweise gegen ihre streikenden Kollegen eingesetzt um deren Streik möglichst den Wind aus den Segeln zu nehmen. Das ist für alle Beamten frustrierend, die innerlich solidarisch mit ihren angestellten Kollegen stehen und sich ebenfalls ein Ende des Zwei-Klassen-Kollegiums herbeiwünschen. Für die streikenden Angestellten ist es ebenfalls frustrierend.

Beitrag von „WillG“ vom 3. Juni 2016 01:35

[Zitat von chilipaprika](#)

Ich habe einmal mitbekommen, wie eine angestellte Kollegin unserem Schulleiter mitteilte, dass sie streiken wird. Selbstverständlich mit Hinweis, dass sie Materialien bereitstellt und so weiter.

Wo bitte ist denn da der Sinn? Streiken geht jedenfalls anders...

Beitrag von „chilipaprika“ vom 3. Juni 2016 09:01

Ja sorry ich bin nicht die Kollegin ...

Glaubt mir, wenn ich streike, sieht es anders aus, ich hab schon mit 16 an einem Generalstreik aktiv beigetragen...

Beitrag von „kodi“ vom 3. Juni 2016 14:11

Das Problem am Streik im Bildungssystem ist, dass er nicht die Leute unter Druck setzt, die über die Bezahlung oder die Bildungspolitik entscheiden.

In der Praxis sind die Leidtragenden die Kollegen, die nicht streiken dürfen und mit der doppelten Anzahl der Schüler da stehen und die Autofahrer, die zufällig die Demonstrationsstrecke queren müssen.

Da die Streiks immer schön zwischen den Berufsverkehrsphasen stattfinden, sind dann auch hauptsächlich die Autofahrer betroffen, die eher wenig mit Bildungspolitik am Hut haben, weil sie bereits Rentner sind.

Die Schüler sehen sich meiner Erfahrung nach übrigens nicht als Leidtragende.

Da es keine Stelle gibt, die die langfristigen Kosten im Bildungssystem bilanziert, fällt das eigentlicher Streikdruckmittel, die Verluste/Kosten, bei einem Bildungsstreik unter den jetzigen Bedingungen völlig aus und es bleibt eine reine Aufmerksamkeits-/PR-Aktion.

Streiken hingegen Angestellte eines Wirtschaftsunternehmens, dann wird dort sehr schnell ausgerechnet, was jeder Tag des Streiks das Unternehmen kostet. Weil diese Kosten weh tun und bilanziert werden müssen, wird dann auch entsprechend schnell reagiert.

Beitrag von „Wollsocken“ vom 3. Juni 2016 14:15

[Zitat von kodi](#)

Die Schüler sehen sich meiner Erfahrung nach übrigens nicht als Leidtragende.

Dann streikt ihr falsch. Von unseren Schülern sind zwei Wochen vor uns Lehrern ca. 500 ebenfalls vor dem Regierungsgebäude in Liestal aufmarschiert.

Beitrag von „kodi“ vom 3. Juni 2016 14:18

Waren sie so wütend, dass sie ihre stimmberechtigten Eltern und die ihre Bekannten mobilisiert haben oder war das eine Gaudi-Aktion nach dem Motto "Mal was anderes als Schule" für die Mehrheit der Schüler?

Beitrag von „Wollsocken“ vom 3. Juni 2016 15:33

Sie sind ohne Eltern oder Bekannte gegangen und zwar genau wie wir nach Unterrichtsschluss. Es hat ihnen einfach gestunken. (... und naja, wir haben auch ein bisschen Stimmung gemacht ... 😊)

Beitrag von „Thamiel“ vom 3. Juni 2016 16:03

[Zitat von kodi](#)

Das Problem am Streik im Bildungssystem ist, [...]

Mit dieser Analyse stößt du bei den Gewerkschaftsassozierten hier aber leider auf relativ taube Ohren. Die Hoffnung stirbt zuletzt.

Beitrag von „Schantalle“ vom 3. Juni 2016 21:47

[Zitat von kodi](#)

Das Problem am Streik im Bildungssystem ist, dass er nicht die Leute unter Druck setzt, die über die Bezahlung oder die Bildungspolitik entscheiden.

Naja, wir befinden uns nicht im 19. Jahrhundert in einer Weberei. Und selbstverständlich übt ein Warnstreik von Lehrern Druck aus, auch wenn der Georg und der Peter-Jürgen vom Vorstand der TdL nicht persönlich betroffen sind, weil sie gerade an meiner Schule kein Kind haben 🙄

[Zitat von Thamiel](#)

Mit dieser Analyse stößt du bei den Gewerkschaftsassozierten hier aber leider auf relativ taube Ohren. Die Hoffnung stirbt zuletzt.

Was glaubst du eigentlich, wer den Tarifvertrag verhandelt hat, nach dem ich arbeite? Meine Güte, wir haben glücklicherweise ein Grundgesetz. Auch wenn ein lebenszeitabgesicherter Beamter meint, sich mit sowas nicht auseinandersetzen zu müssen.

Beitrag von „Thamiel“ vom 3. Juni 2016 23:32

[Zitat von Schantalle](#)

Was glaubst du eigentlich, wer den Tarifvertrag verhandelt hat, nach dem ich arbeite? Meine Güte, wir haben glücklicherweise ein Grundgesetz. Auch wenn ein lebenszeitabgesicherter Beamter meint, sich mit sowas nicht auseinandersetzen zu müssen.

Wen meinst du mit "lebenszeitabgesicherter Beamter"? Mich sicher nicht.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 4. Juni 2016 10:59

[Zitat von Wollsocken](#)

(... und naja, wir haben auch ein bisschen Stimmung gemacht ...)

Halte ich für fragwürdig.

Beitrag von „Schantalle“ vom 4. Juni 2016 11:21

[Zitat von Thamiel](#)

Wen meinst du mit "lebenszeitabgesicherter Beamter"? Mich sicher nicht.


Nicht? Na dann umso erstaunlicher, solche Töne zu hören 🗣️

Beitrag von „Thamiel“ vom 4. Juni 2016 12:02

Wirklich? Was kodi oben analysiert hat habe ich hier schon [2015](#) und [2013](#) vertreten. Ich werd mich hier nicht wiederholen, die Argumente sind alle schon ausgetauscht und neue bisher nicht in Sicht.

Im Gegenteil und daher wiederhole ich meine Schlussfolgerung von 2015: Jedes Jahr der gleiche Käse.

Gewerkschaften sind im Bildungssektor offensichtlich nicht lernfähig. Sie kämpfen mit stumpfen Waffen in die falsche Richtung gegen Quasi-Monopolisten, merken das noch nicht einmal, aber glorifizieren die Brosamen, die sie von den Ländern nach ellenlangem Hickhack dann gnadenhalber vorgeworfen bekommen als große Errungenschaften.

Schule ist kein  Wirtschaftsbetrieb. Gleiches Geld für gleiche Arbeit? Mit Streiks in 50 Jahren niemals nicht.

Beitrag von „Schantalle“ vom 4. Juni 2016 12:25

Ich halte kodis Beitrag nicht für eine Analyse, sondern für eine Vermutung. Und da alle Angestellten nach Tarifverträgen arbeiten, die die Gewerkschaften ausgehandelt haben profitieren sie auch davon, wenn nach einem Streik eine Lohnerhöhung ansteht, profitieren überhaupt davon, dass andere die Gewerkschaftsbeiträge zahlen. Vergleiche deine Arbeitsbedingungen mit einem Pädagogen, der ohne Tarif arbeitet.

Dass die Situation immer noch himmelschreiend ungerecht ist, steht auf einem anderen Blatt. Sich deswegen verärgert zurückzuziehen halte ich trotzdem nicht für die bessere Lösung.

Beitrag von „Thamiel“ vom 4. Juni 2016 12:46

Ob man das "profitieren" nennen kann, wenn man an die Verhandlungsergebnisse von Gruppen (sic!) gebunden ist, die nach der eigenen Meinung ihr Potential nicht ausschöpfen und auch keine Anzeichen erkennen lassen, aus ihrem fortwährenden Niederlagen zu lernen (vorgeschaltet müssten sie diese dann ja erstmal kritisch reflektieren - und nicht als Siege über den AG (sic!) öffentlichkeitswirksam feiern), darüber hast du vermutlich andere Ansichten als ich.

Beitrag von „Wollsocken“ vom 4. Juni 2016 13:11

[Zitat von Karl-Dieter](#)

Halte ich für fragwürdig.

... ohne zu wissen, was gelaufen ist.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 4. Juni 2016 13:35

Richtig. Nur auf Basis deiner Schilderungen.

Beitrag von „Schantalle“ vom 4. Juni 2016 16:43

Danke für die Verlinkung, Thamiel. Da wurde die Effektivität von Streiks und der GEW ja schon ausführlichst diskutiert. Und Meike hat auch bereits alle Errungenschaften aufgezählt, die ohne eine GEW nicht möglich gewesen wären.

Ich persönlich versuche gerne in meinem Rahmen Dinge zu verändern, mehr kann ich natürlich

nicht tun


 -> Streiksmiley fehlt!!

Beitrag von „WillG“ vom 4. Juni 2016 17:40

[Zitat von kodi](#)

Das Problem am Streik im Bildungssystem ist, dass er nicht die Leute unter Druck setzt, die über die Bezahlung oder die Bildungspolitik entscheiden.

In der Praxis sind die Leidtragenden die Kollegen, die nicht streiken dürfen und mit der doppelten Anzahl der Schüler da stehen und die Autofahrer, die zufällig die Demonstrationsstrecke queren müssen.

Da die Streiks immer schön zwischen den Berufsverkehrsphasen stattfinden, sind dann auch hauptsächlich die Autofahrer betroffen, die eher wenig mit Bildungspolitik am Hut haben, weil sie bereits Rentner sind.

Die Schüler sehen sich meiner Erfahrung nach übrigens nicht als Leidtragende.

Na ja, natürlich hat in der Wirtschaft der direkte Verdientsausfall verbunden mit den entstehenden Kosten einen großen Effekt. Man darf dabei aber nicht unterschätzen, dass auch der Druck, der durch unzufriedene Kunden auf den Arbeitgeber ausgeübt wird, eine wichtige Rolle spielt. Deswegen finde ich es beispielsweise bei Pilotenstreiks immer albern, wenn die Leute sagen: "Ich habe ja Verständnis für die Piloten, aber dass sie gerade in der Urlaubszeit streiken, ist schon unverschämt."

Ein Streik muss schmerzlich sein - auch und vor allem für die Leute, die nicht direkt in der Entscheidungsgewalt sind. Damit die nämlich Druck auf die wirklichen Entscheidungsträger ausüben können.

Im Schuldienst haben wir das Druckmittel der direkten Kosten nicht. Aber wir können durchaus dafür Sorgen, dass die "Kunden" (Schüler und vor allem ihre Eltern; generell Steuerzahler und v.a. Wähler) Druck auf den Dienstherren ausüben. Und wenn Kollegen nicht mit gleichen Strang ziehen, aber die Erfolge der Streiks (und anderer Gewerkschaftsarbeit) trotzdem gerne genießen, dann können sie schon mal ein paar Aufsichten machen. Damit kann ich leben - und den Unfrieden muss ich dann halt auch aushalten, wenn ich den Arbeitskampf ernst nehme.

Beitrag von „Mikael“ vom 4. Juni 2016 17:52

[Zitat von Schantalle](#)

Da wurde die Effektivität von Streiks und der GEW ja schon ausführlichst diskutiert. Und Meike hat auch bereits alle Errungenschaften aufgezählt, die ohne eine GEW nicht möglich gewesen wären.

Komisch. In Niedersachsen habe ich von den "Erfolgen" der GEW noch nichts mitbekommen. Der letzte "Erfolg" gegenüber der Landesregierung war eine erfolgreiche Klage gegen die

willkürlichen Arbeitszeiterhöhung für die Gymnasiallehrer. Die wurde aber nicht von der GEW initiiert, sondern vom Philologenverband. Die GEW hat sich dieser Klage erst im Nachhinein (mehr oder weniger widerwillig) angeschlossen (und tut jetzt so, als ob die Klage ihre Idee gewesen wäre...).

Das einzige, was man in Niedersachsen aktuell von der GEW hört, sind Lobgesänge auf die "Reformpolitik" der Kultusministerin (Inklusion, Gesamtschule usw.).

Als berufsständische Interessenvertretung ist die GEW einfach nicht zu gebrauchen. Die taugt nur für ideologische Träumereien.

Gruß !

Beitrag von „WillG“ vom 4. Juni 2016 18:03

Das hängt vielleicht auch davon ab, wieviel Unterstützung (- und damit auch Einfluss) ein Verband im jeweiligen Bundesland hat. Hier in Bayern ist die GEW politisch auch nicht besonders erfolgreich, hier ist es - zumindest im gymnasialen Bereich - der Bayerische Philologenverband, der die Interessen der (Gymnasial-)Kollegen schon mit bemerkbaren Erfolgen vertritt.

Das ist alles nicht so einfach, weil neben dem Arbeitskampf natürlich auf viel politische Ideologie drinsteckt. Ich fühle mich vom bpv gut vertreten und unterstütze auch seine Bildungspolitik. Deswegen bin ich Mitglied. Allerdings stört mich seine große CSU-Nähe ganz enorm, da die CSU (außerhalb der bildungspolitischen Grundlinie) so gar nicht meiner Gesinnung entspricht.

Außerdem ist der "Service" des bpv (Information; individuelle Unterstützung etc.) eher mau. Da hört man von GEW-fokussierten Ländern besseres über die GEW. Und auch ich lande bei entsprechenden Recherchen (für mich selbst oder für die PR-Arbeit) immer wieder auf den GEW-Seiten, um dort die notwendigen Informationen zu bekommen. Da muss man halt für sich selbst einen Kompromiss finden.

Beitrag von „Claudius“ vom 8. Juni 2016 00:00

 [Zitat von Schantalle](#)

Naja, wir befinden uns nicht im 19. Jahrhundert in einer Weberei. Und selbstverständlich übt ein Warnstreik von Lehrern Druck aus, auch wenn der Georg und der Peter-Jürgen vom Vorstand der TdL nicht persönlich betroffen sind, weil sie gerade an meiner Schule kein Kind haben 🙌

Ein Warnstreik übt nur dann wirklich Druck aus, wenn er den Schulbetrieb wirklich zum Erliegen bringt. Genauso wie ein Bahnstreik nur dann Druck ausübt, wenn die Züge wirklich nicht mehr fahren, am besten auch noch zur Urlaubszeit.

Solche Zustände wie im Schulwesen wären der Traum jedes Arbeitgeberverbandes. Nur eine Minderheit der Belegschaft ist überhaupt streikberechtigt, der Grossteil der Belegschaft hat Streikverbot und kann vom Arbeitgeber eingesetzt werden um ggf. Streikversuche der Minderheit möglichst auszubremsen und ineffektiv zu machen.

Stellt euch vor wir wären alle Angestellte und die gesamte Lehrerschaft würde für ihre Rechte zusammenstehen und streiken. Die Schulen müssten ihren Betrieb landesweit komplett einstellen, die wütenden Eltern könnten ihre Kinder gar nicht mehr zur Schule bringen, weil dort streikbedingt weder Unterricht noch Aufsicht gewährleistet werden kann. 🙌

Beitrag von „Schantalle“ vom 8. Juni 2016 15:20

Zitat von Claudius

Stellt euch vor wir wären alle Angestellte und die gesamte Lehrerschaft würde für ihre Rechte zusammenstehen und streiken. Die Schulen müssten ihren Betrieb landesweit komplett einstellen, die wütenden Eltern könnten ihre Kinder gar nicht mehr zur Schule bringen, weil dort streikbedingt weder Unterricht noch Aufsicht gewährleistet werden kann. 🙌

I have a dream...

Wir sind ja alle Angestellte, nur streiken trotzdem bloß 5%. Das meine ich ja gerade. Trotzdem, für die Katz ist das ganze nicht, daran glaube ich fest 🙌

Beitrag von „marie74“ vom 8. Juni 2016 22:55

Zitat von Susannea

Ganz ehrlich, dann ist die Kollegin sogar zu blöd zum Streiken, denn da ist ja der Sinn, dass dies bekannt ist, sonst kann ich mir das auch klemmen.

Ich war vor zwei Jahren auf dem landesweiten Streik und wurde sogar von einer Kollegin am Tag zuvor gefragt, welche Materialien ich ihr gebe, wenn sie doch am nächsten Tag meinen Unterricht vertreten müsse. (P.S. Es ist an der Schule bekannt, dass ich aktives GEW-Mitglied bin.)

Da habe ich sie mit großen Augen angeschaut und dann gesagt: "Ich streike, d.h. ich mache keinen Unterricht und ich bereite auch keinen vor. Und Sie müssen auch keinen Unterricht machen, sondern nur auf die Kinder aufpassen. "

Anschließendes Argument war dann, dass sie ja nicht einfach nur rumsitzen könne, sondern die Kinder müssen mit etwas beschäftigt werden.

Übrigens, ich war selbstverständlich streiken und die Kollegin hat sich irgendwelche passende Arbeitsblätter zu meinem Unterricht besorgt und damit die Kinder beschäftigt. Ach ja, sie war Angestellte.